

**BFM - SPIEGEL**Journal des Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen  
der mittelständischen Wirtschaft e. V. an der Universität Bayreuth**2 | 2012****INHALT****RÜCKBLLENDE**

BF/M-Arbeitskreis <b>Einkaufs-Controlling im Mittelstand</b>	2
Feierliche Einweihung der Forschungsstelle für Familienunternehmen	3
4. Bayreuther Ökonomiekongress <b>Unternehmen 3.0 - Strategien für die Welt von Morgen</b>	4
9. Bayreuther Forum für Wirtschafts- u. Medienrecht <b>Nachfolgeplanung in Familienunternehmen</b>	5

**PROJEKTBERICHTE**

"MyPlastics" wurde der 1. Preis für das  
Kompetenznetz 2012 verliehen | **S. 7**

Update, Ausbau, Erprobung und  
Distribution des "Blended Learning-Kurses  
Facility Management" | **S. 9**

**VORANKÜNDIGUNG**

<b>BF/M-Mitgliederversammlung</b> mit Festvortrag von WP/StB Erhard Gschrey	10
5-Euro-Business-Wettbewerb 2012	10
Literaturservice	10
<b>Neus aus der Uni</b> Neuer Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement	11

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die erfolgreiche Projektarbeit ist ein wichtiger und stetiger Bestandteil der Aktivitäten am BF/M-Bayreuth. Umso mehr freut es uns, wenn diese Arbeit über die Projekt- und Institutsgrenzen hinaus Anerkennung findet. So wurde das seit Anfang 2009 laufende Projekt „MyPlastics – Deine Zukunft mit Kunststoff“ mit dem wichtigsten Preis für erfolgreiche Netzwerkarbeit in Deutschland ausgezeichnet. Nähere Informationen zur Auszeichnung finden Sie ab Seite 7.

Neben der Projektarbeit zeichnet sich das BF/M-Bayreuth durch seine Durchführung von wissenschaftlichen Fachtagungen und Kolloquien aus. Auftakt des zweiten Quartals bildete der Arbeitskreis „Einkaufs-Controlling im Mittelstand“ von BF/M-Vorstand Professor Jörg Schlächtermann. Im Mai folgten der 4. Bayreuther Ökonomiekongress sowie das 9. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht.

An dieser Stelle möchte ich alle BF/M-Mitglieder, Freunde und Interessenten des BF/M auf unsere diesjährige Mitgliederversammlung am 28. Juni 2012 mit anschließendem Festvortrag von Erhard Gschrey, stv. Vorstandsvorsitzender des Genossenschaftsverbandes Bayern e. V., hinweisen (siehe hierzu auch Seite 10). Sie sind herzlich eingeladen und die BF/M-Vorstände und Mitarbeiter freuen sich, beim anschließenden Stehempfang mit Imbiss wieder mit Ihnen persönlich ins Gespräch zu kommen!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihre Christina Stadler

## Rückblende

BF/M-Arbeitskreis

## Einkaufs-Controlling im Mittelstand

vom 24. April 2012

**Am Donnerstag, 24. April 2012 lud das BF/M-Bayreuth um 17:30 Uhr zu einem Arbeitskreis mit dem Thema "Einkaufs-Controlling im Mittelstand" ein.**

Prof. Dr. Jörg Schlächtermann, BF/M-Vorstand und Lehrstuhlinhaber für BWL V (Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre) an der Universität Bayreuth, begrüßte zu seinem Vortrag zahlreiche Gäste in der HWK für Oberfranken in Bayreuth.

Ziel der Veranstaltung war es, Methoden und Techniken für ein Einkaufs-Controlling zu präsentieren und mit den Gästen aus der Praxis darüber zu diskutieren. Hintergrund dazu ist, dass oftmals finanzielle sowie nicht-finanzielle Größen in Unternehmen mess- und steuerbar sind. Prof. Schlächtermann hob den Wandel im Anforderungsprofil im Einkauf hervor, worin nunmehr im besten Fall ein interdisziplinär agierender Experte mit Beraterfunktion vorzufinden ist.

Ein mögliches weiteres Messinstrument für die Beurteilung der Leistung des Einkäufers ist die Gegenüberstellung von Brutto- und Netto-Einkaufsleistung. Auf Basis der in der Theorie etablierten Instrumente, z. B. ABC-/XYZ-Analysen, Target-Costing oder Portfolio-Analysen, über die interne wie externe Konzeption von Beziehungsstrukturen und deren Inter-

dependenzen führte der Referent auf die Controlling-Instrumente hin.

Das sog. Linear Performance Pricing (LPP) veranschaulichte, wie eine Preissetzung im Einkauf optimiert werden kann. Die Quantifizierung der Einkaufsleistung dient dazu dem gleichen Zweck. Im strategischen Bereich hob der Referent gerade Total Cost of Ownership (TCO) und Supplier Lifetime Value hervor, die durchaus mit dem etablierten Instrument der Balanced Scorecard sinnvoll erscheinen. Das Fundament hierfür bildet unternehmensintern die Mitarbeiterzufriedenheit, die über Kundenzufriedenheit zu Einkaufseffizienz führen soll. Damit wird eine Verknüpfung von dynamischen Beziehungsstrukturen im technischen und menschlichen Bereich aufgezeigt- und gestaltbar.

Prof. Schlächtermann führte während und nach seinem Vortrag einen ergiebigen Diskurs mit seinen Gästen, die wertvolle Erkenntnisse aus dem Arbeitskreis mitnehmen konnten. (AR)



*Prof. Dr. Jörg Schlächtermann bei seinem Vortrag in der HWK für Oberfranken*



## Rückblende

### Feierliche Einweihung der Forschungsstelle für Familienunternehmen der Universität Bayreuth

vom 9. Mai 2012

**Die Gründung der Forschungsstelle für Familienunternehmen wurde am 29. Juni 2011 vom Fakultätsrat der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth beschlossen und am 9. Mai 2012 in der RW-Fakultät an der Universität Bayreuth feierlich eröffnet.**

Die Forschungsstelle für Familienunternehmen ist die erste ihrer Art in ganz Deutschland und lud zu ihrer feierlichen Eröffnung Unternehmer, Vertreter aus Politik und Öffentlichkeit sowie Mitarbeiter und Studenten der Universität Bayreuth ein. Die Begrüßung übernahm Prof. Dr. Stefan Leible, Vizepräsident der Universität Bayreuth. Ziel der Forschungsstelle sei es, Familienunternehmen bei den vielfältigen Fragen der Unternehmensführung zu unterstützen. Dafür stehen jeweils sieben rechtswissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle zur Verfügung, so Prof. Dr. Kay Windthorst, Direktor der Forschungsstelle für Familienunternehmen.

Zum Thema „Familienunternehmen in einer zunehmend von Finanzakteuren und Finanzströmen beeinflussten Welt“ referierte Prof. Dr. Karl-Georg Loritz, Lehrstuhlinhaber für Bürgerliches Recht, Arbeits-, Steuer- und Sozialrecht an der Universität Bayreuth. Höhepunkt der Veranstaltung war die lebhafteste Podiumsdiskussion, bei der die Auswirkungen der Entwicklung der Finanzmärkte für Familienunternehmen im Mittelpunkt der Diskussionsbeiträge standen:

- **Franz Markus Haniel**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Franz Haniel & Cie. GmbH und der Metro AG
- **Stefan Heidbreder**  
Geschäftsführer der Stiftung Familienunternehmen
- **Prof. Dr. Katja Langenbucher**  
Universität Frankfurt am Main, Inhaberin des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Wirtschafts- und Bankrecht, ständige Gastprofessur Sciences Po, Paris
- **Prof. Dr. Karl-Georg Loritz**  
Universität Bayreuth, Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Arbeits-, Steuer- und Sozialrecht
- **Jobst Wagner**  
Präsident des Verwaltungsrats der REHAU Gruppe

Die Moderation der Podiumsdiskussion übernahm Prof. Sigmund Gottlieb, Chefredakteur des Bayerischen Fernsehens und unter anderem bekannt durch seine Moderation der politischen Talkshow *Münchner Runde*. Der Abend schloss mit einem gemeinsamen Stehempfang.



Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion

Forschungsstelle für  
Familienunternehmen  
der Universität Bayreuth

## Hintergrund

Die Forschungsstelle für Familienunternehmen ist die erste Forschungsstelle für Familienunternehmen an einer öffentlichen Universität in Deutschland. Im Rahmen dieser Forschungsstelle wirken sieben rechtswissenschaftliche und sieben wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle zusammen, die jeweils über hohen Sachverstand zu den verschiedenen Themen verfügen, die für Familienunternehmen unterschiedlicher Größe relevant sind.

Die Forschungsstelle für Familienunternehmen wirkt außerdem mit weiteren thematisch ähnlich ausgerichteten Forschungsstellen und -einrichtungen der Universität Bayreuth zusammen, insbesondere mit dem Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft (BF/M) an der Universität Bayreuth.

Die Forschungsstelle für Familienunternehmen bietet mit insgesamt über 50 Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern einen einzigartigen Kompetenzpool für Familienunternehmen. Ziel der Forschungsstelle für Familienunternehmen ist es, Familienunternehmen bei den vielfältigen Fragen des Unternehmensrechts und der Unternehmensführung zu unterstützen. Dies erfordert häufig ein disziplinenübergreifendes Vorgehen, das rechtliche und wirtschaftliche Aspekte angemessen berücksichtigt. (CS)

## Rückblende

## Größte Wirtschaftskonferenz universitären Ursprungs war ein voller Erfolg

Bayreuther Ökonomiekongress ging in die vierte Runde

**„Unternehmen 3.0 – Strategien für die Welt von Morgen“, so lautete der Leitgedanke unter dem am 10. und 11. Mai der 4. Bayreuther Ökonomiekongress stattfand. Über 1400 Teilnehmer, darunter eine Vielzahl von Führungskräften und Wissenschaftlern sowie zahlreiche Studenten, nahmen an der hochkarätig besetzten Veranstaltung teil. Nicht zuletzt diese große Zahl an Teilnehmern macht den Ökonomiekongress bereits im vierten Jahr zur größten Wirtschaftskonferenz universitären Ursprungs in Deutschland.**



*Ex-Bundeswirtschaftsminister  
Wolfgang Clement*

Ein volles Audimax, eine Schar an Größen aus Wirtschaft und Politik und die Frage nach der Welt von morgen: Den vierten Ökonomiekongress können die Veranstalter als vollen Erfolg verbuchen. Über 1400 Kongressteilnehmer kamen an die Uni Bayreuth, um renommierte Referenten wie Ex-Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement, EU-Energiekommissar Günter Oettinger und Michael Otto, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Otto-Group, einmal live zu erleben.

Der Campus war kaum wiederzuerkennen. Den Eingang zum Audimax zierte ein roter Teppich. Statt Studenten in T-Shirts und Jeans standen Anzugträger vor der Tür. Weiße Pavillons und verkleidete Stehtische luden zum Verweilen ein. Immer wieder hielten schwarze Limousinen vor dem Eingang, aus denen namhafte Wirtschaftsvertreter und Politiker ausstiegen. Sie waren es, die rund 1400 Kongressteilnehmer an die Uni Bayreuth lockten, um mit ihnen beim vierten Ökonomiekongress über die Welt von morgen zu sprechen.

Möglich machten das erst 70 Bayreuther Studenten, die die Veranstaltung seit Monaten vorbereiteten. Monatelang hatten sie auf diese beiden Tage hingearbeitet, Referenten und Sponsoren organisiert, Werbematerial und Broschüren entworfen, den Campus in einen Kongressschauplatz verwandelt – neben ihrem Studium. Und alles nur, damit der vierte Ökonomiekongress ein voller Erfolg wird. Und das wurde er. Nicht nur weil knapp 40 Referenten – darunter bekannte Wirtschaftsgrößen wie der ehemalige Wirtschaftsweisen Prof. Dr. Bert Rürup und der Vorstandsvorsitzende des DAX30-Konzerns HeidelbergCement, Dr. Bernd Scheifele – mit ihren Vorträgen mehr als 1400 Kongressteilnehmer auf den Bayreuther Campus lockten.

Der Erfolg ist hauptsächlich dem unermüdlichen Einsatz der Studenten und ihrem Kongressleiter zuzuschreiben. Sie haben in den beiden Tagen gezeigt, dass es keine professionelle Eventagentur braucht, um einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen.



4. BAYREUTHER  
ÖKONOMIEKONGRESS

Eines steht zudem fest: Der Ökonomiekongress hat sich in den vergangenen Jahren gut entwickelt – von einer Abschiedsveranstaltung von einem Professor zu einer Wirtschaftskonferenz, die sich in Deutschland einen Namen gemacht hat. Wie sonst lässt sich erklären, dass gefragte Referenten wie Michael Otto, Google-Deutschland-Chef Stefan Tweraser, der ehemalige Vorstandsvorsitzende der BASF SE, Dr. Jürgen Hambrecht, und der ehemalige Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Friedrich Merz, den Ökonomiekongress in ihren Terminkalendern eintragen und von Jahr zu Jahr mehr Geschäftsleute unter den Teilnehmern sind.

Als Treffpunkt für Größen aus Wirtschaft und Politik ist der Ökonomiekongress für die Universität Bayreuth zu einem Aushängeschild geworden. Kein Wunder also, dass Kongressleiter Maximilian Schreyer auch in Zukunft am Konzept „Hochmotivierte Studenten statt professionelle Eventmanager“ festhalten will. Deren Engagement und ihre charmante Art haben sich eben bewährt. Und ohne sie würde dem Kongress seiner Meinung nach etwas fehlen.

So darf man sich also am **13. und 14. Juni 2013** freuen, wenn einem hochmotivierte Bayreuther Studenten mit weiß-grünen Halstüchern und Krawatten wieder mit einem Lächeln das Namensschild und die Kongresstasche überreichen und einem beim fünften Ökonomiekongress herzlich willkommen heißen.

### Kontakt:

#### Dr. Maximilian Schreyer

Bayreuther Ökonomiekongress  
c/o Universität Bayreuth  
95440 Bayreuth  
[m.schreyer@oekonomiekongress.de](mailto:m.schreyer@oekonomiekongress.de)

## Rückblende

### Nachfolgeplanung in Familienunternehmen

9. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht  
vom 24./25. Mai 2012

# FWMR

Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht

**Der Kammersaal in der IHK für Oberfranken in Bayreuth bot zahlreichen überregionalen Besuchern, u. a. hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, ein vielfältiges Repertoire zur Thematik um „Nachfolgeplanung in Familienunternehmen“. Ökonomische, rechtliche sowie steuerliche Erkenntnisse wurden in der zweitägigen Veranstaltung zum neunten Durchlauf des Bayreuther Forums präsentiert.**

Das Bayreuther Forum ist eine Kooperationsveranstaltung zwischen der Universität Bayreuth, der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth, der universitären Forschungsstelle für Wirtschaft und Medienrecht, der Forschungsstelle für Familienunternehmen sowie dem BF/M-Bayreuth. Die Veranstaltung wird unterstützt vom Verband „bayme vbm“, der Sparkasse Bayreuth, der Rechtsanwaltskammer Bamberg (RAK Bamberg) sowie der Steuerberaterkammer Nürnberg (StBK Nürnberg). Medienpartner war dieses Jahr die Zeitschrift „Betriebs-Berater“.

**Georg Schnelle**, Hauptgeschäftsführer der IHK für Oberfranken in Bayreuth, begrüßte die Gäste und betonte die Notwendigkeit zur Auseinandersetzung mit der Themstellung der Nachfolgeplanung in Familienunternehmen, das mehrere Tausend jedes Jahr trafe.

**Prof. Dr. Stefan Leible**, Vizepräsident der Universität Bayreuth und Direktor der Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht an der Universität Bayreuth begrüßte als Tagungsleiter die zahlreichen Gäste und hob ebenfalls die Be-

deutung der behandelten Thematik hervor.

**Prof. Dr. Kay Windthorst**, Direktor der Forschungsstelle für Familienunternehmen an der Universität Bayreuth (FoFamU), verwies auf den Zweck der Forschungsstelle und des Forums. Familienunternehmen wie deren Nachfolgeplanung bedarf es an Querschnittskompetenz aus dem ökonomischen und juristischen Fachbereich. **Prof. Dr. Torsten Eymann**, Präsident des BF/M, schloss sich seinem Vorredner an und untermauerte die Bestrebungen der Zusammenarbeit der Forschungsstellen.

**Franz Brosch**, Geschäftsführer der oberfränkischen Arbeitgeber-

verbände für Metall und Elektronik, verwies auf Ergebnisse einer Studie des DIW. Diese zeige die Wichtigkeit von Familienunternehmen für die Volkswirtschaft sowie ihre internationale und forschungsin intensive Ausrichtung gleichermaßen.

**Prof. Dr. Knut Werner Lange**, Lehrstuhlinhaber für Bürgerliches Recht insbesondere deutsches und europäisches Handels- und Wirtschaftsrecht (Zivilrecht V) an der Universität Bayreuth, betonte neben den genannten Kernpunkten, die in der volkswirtschaftlichen Bedeutung von Familienunternehmen und der Interdisziplinarität gerade im Nachfolgeprozess zu finden seien, sei die emotionale Ebene im Kontext der Familie und Un-



Von links: Prof. Dr. Stefan Leible, Prof. Dr. Torsten Eymann, Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe, IHK-Hauptgeschäftsführer Georg Schnelle, Prof. Dr. Kay Windthorst  
(Foto: IHK Bayreuth)



ternehmen entscheidend. Der unternehmerische Erfolg gehe so einher mit dem vertrauensvollen Umgang unter den Familienmitgliedern sowie mit Fremdmanagern.

Der erste Fachvortrag übernahm den thematischen Wortlaut des Forums. Frau **Maria Gleichmann-Pieroth** bot als Familienunternehmerin Einblicke bei der praktischen Bewältigung des Nachfolgeprozesses. Nach einer heiteren Einführung der „Nachfolgeplanung am Beispiel von `Wetten, dass...` mit Gottschalk und Kerkeling, verwies sie auf persönliche Träume, Werte und Prinzipien, die generell im Familienunternehmen bei den Familienmitgliedern und insbesondere bei der Nachfolge im Fokus stehen. Als Hauptproblem identifiziert die Referentin emotionale Konflikte, da eine Trennung zwischen Unternehmen und Familie nicht möglich sei und eine Nachfolge stets individuell gelöst werden müsse. In einer Familienverfassung würden Verhaltensregeln festgelegt, um den Umgang miteinander beim unternehmerischen Handeln gewährleisten zu können.

**Dr. Christina Stadler**, Geschäftsführerin am BF/M, stellte im Anschluss daran empirisch ermittelte Ergebnisse zum Thema „Planung der Unternehmensnachfolge“ vor. In Bayern stünden für den Zeitraum 2010 bis 2014 19.000 Unternehmen zur Übergabe bereit. Trotz der Komplexität einer Nachfolgeregelung verzichteten ca. 40 % aller Unternehmen auf externe Berater. Als ein Ergebnis nach vollzogener Nachfolge hätte sich ergeben, dass drei von vier Unternehmen anschließend wirtschaftlich schwächer geworden seien.

Frau **Christine Grotz**, Kirsten Baus Institut für Familienstrategie in Stuttgart, referierte zum Thema „Konfliktlösung in Familienunternehmen bei Nachfolgefragen“. Die Ziele, Werte und Rollen der Fami-

lienmitglieder stellte sie in den Fokus. Diese seien in der Familienverfassung zu regeln, die emotional, aber nicht juristisch bindend sind. Bei Fehlverhalten würde sich emotionaler Druck aufbauen. Wichtig für ein konstruktives Miteinander seien Faktoren wie ein reger Informationsaustausch, die Diskussion und Entscheidung von Sachfragen sowie Wahlen von Familienmitgliedern generell unter kommunikativer Geselligkeit. Es sei laut Grotz klar zu machen, dass unternehmerische vor familiären und persönlichen Interessen stehen müssten. **Dr. Claus-Michael Baier**, Geschäftsführer HANITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH in Düsseldorf, befasste sich in seinem Vortrag mit dem Ehevertrag des Familiengesellschafters. Darin sind vor allem psychologische Aspekte beim Zugewinnausgleich entscheidend. Baier betonte allerdings, dass selbst ein ratsamer Ehevertrag längst keine Rechtssicherheit versprechen könne.

**Prof. Dr. Wolfgang Reimann**, Notar a. D. und Honorarprofessor für Bürgerliches Recht insbesondere Privatrecht und Vertragsgestaltung in Regensburg, referierte zum „Gesellschaftsvertrag und Unterneh-

menstestament“. Zwischen diesen beiden thematischen Größen seien Risiken bei fehlender Abstimmung verborgen. Dazu stellte der Referent einzelne Detailprobleme vor, z. B. Teilnachfolgeklauseln. **Dr. Dieter Mehnert**, Vizepräsident der StBK Nürnberg und geschäftsführender Gesellschafter von C.P.A. Dr. Mehnert, Seuling & Kollegen GmbH & Co. KG in Kulmbach, verwies auf „Begünstigtes Vermögen bei Familiengesellschaften im Erbfall“.

**Dr. Johannes Baßler**, Flick Gocke Schaumburg in Bonn, zeigte „Aktuelle Probleme der Lohnsummenklausel“ auf. Im Anschluss daran referierte **Dr. Andreas Richter**, Pöllath & Partners in Berlin, zu „Pooling als Instrument zur Erbschaftsteuerreduzierung“. Er betonte darin die steuerliche Betriebsvermögensbegünstigung.

Am Abend fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Ist die Erbschaftsteuer ein Standortnachteil?“ statt. Unter der Moderation von **Prof. Dr. Kay Windthorst** erfolgte ein reger Austausch zwischen **MdL Thomas Hacker**, Vorsitzender der FDP-Fraktion, **Stefan Greiffenberger**, Vorstand der



Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion am 9. Bayreuther Forum

Greiffenberger AG in Marktredwitz/Augsburg, **Prof. Dr. Karl-Georg Loritz**, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht insbesondere Arbeits-, Steuer- und Sozialrecht (Zivilrecht II) an der Universität Bayreuth, und **Prof. Dr. Wilfried Schulte**, Honorarprofessor an der Universität Mannheim und Partner bei KPMG Tax. Differenziert betrachtet kam die Runde zu dem Schluss, dass die Erbschaftsteuer zwar kein Standortnachteil, aber dennoch abzuschaffen sei. Ähnliches gelte ebenso für die Gewerbesteuer, so Schulte.

Den zweiten Tag eröffnete **Dr. Katharina Uffmann**, Habilitandin am Lehrstuhl für Zivilrecht II von Prof.

Loritz, mit „Interim-Management bei Familienunternehmen“. Sie befasste sich darin mit dem befristeten „Einkauf“ von Managementleistungen als quasi Zeitarbeit auf Ebene der Unternehmensführung, worin ein Modell zur Nachfolge gesehen werden kann. Herr **Christoph Böninger**, Vorsitzender des Beirats der Franz Haniel & Cie. GmbH in München, referierte zum Thema um Professional Ownership. Darin sei die Familie nicht im Unternehmen tätig und überlasse dies Fremdmanagern.

**Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Hommelhoff**, Em. Ordinarius für Bürgerliches Recht, insbesondere Handels- und Wirtschaftsrecht so-

wie Rechtsvergleichung an der Universität Heidelberg, zeigte in „Die Rolle des Beirats in der Nachfolgeplanung“ auf, dass der Beirat eine Nebenrolle als loyaler und vertrauensvoller Berater einnimmt. **Prof. Rainer Kirchdörfer**, Honorarprofessor an der Universität Witten-Herdecke und Partner bei Hennerkes, Kirchdörfer & Lorz in Stuttgart, nahm sich der Stiftung als Nachfolgelösung an.

**Prof. Dr. Stefan Leible** bedankte sich zum Abschluss des 9. Bayreuther Forums bei allen Referenten und Gästen für eine erfolgreiche Veranstaltung und verwies auf zukünftige Folgeveranstaltungen dieser Art. (AR)

## Projektbericht

### "MyPlastics" wurde der 1. Preis für das Kompetenznetz 2012 verliehen

von Alexander Rauch



**“MyPlastics – Deine Zukunft mit Kunststoff” wurde mit dem wichtigsten und am höchsten dotierten Preis für erfolgreiche Netzwerkarbeit in Deutschland ausgezeichnet.**

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie und Beauftragter der Bundesregierung für Mittelstand und Tourismus, Ernst Burgbacher, hat am 29. März 2012 im Rahmen der Jahrestagung der Initiative „Kompetenznetze Deutschland“ drei Kompetenznetze für ihre Erfolgsgeschichten aus der Netzwerkarbeit ausgezeichnet. Der erste Preis ging an das Kunststoff-Netzwerk Franken aus Bayreuth. Das Kunststoff-Netzwerk Franken erhält den Preis für die Entwicklung des ganzheitlichen Ausbildungskonzeptes „MyPlastics – Deine Zukunft mit

Kunststoff.“ Dieses JOBSTARTER-Projekt wird in Kooperation mit dem Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V. an der Universität Bayreuth (BF/M) durchgeführt und aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Den Preis nahmen Dr. Christina Stadler, Geschäftsführerin des BF/M-Bayreuth e. V., Dipl.-Kfm. Hans Rausch, Projektpartner und Geschäftsführer des Kunststoff-Netzwerks Franken e. V. sowie Dipl.-Betriebswirtin (FH) Linda Müller, Projektkoordinatorin der Initiative am KNF, im Beisein des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister der Finanzen und Bayreuther Bundes-

tagsabgeordneten, Hartmut Koschyk, entgegen.

Ausschlaggebend für die Prämierung waren die innovativen Ansätze des Netzwerks und der exzellente Netzwerkservice insbesondere im Bereich der Fachkräftesicherung. Der Wettbewerbsbeitrag zur Ausbildungsinitiative „MyPlastics – Deine Zukunft mit Kunststoff“ wurde von einer hochkarätigen Jury, bestehend aus Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats der Initiative „Kompetenznetze Deutschland“, dem Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik angehören, als preiswürdig empfunden.

Die Preisverleihung fand im Rahmen der Jahrestagung der Initiative „Kompetenznetze Deutschland“ im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) in

Berlin statt. Diese Initiative des genannten Ministeriums vereint die 100 innovativsten und leistungsstärksten Technologienetzwerke Deutschlands. Diese zeichnen sich durch hohe Markt- und Industrienähe sowie Innovationsdynamik aus.

Das Kunststoff-Netzwerk Franken fand 2002 seinen Ursprung am BF/M-Bayreuth. Im Juni 2003 wurde der Verein „Kunststoff-Netzwerk Franken e. V.“ (KNF) gegründet. Seit 2005 ist das KNF Mitglied bei „Kompetenznetze Deutschland“. Bereits 2008 wurde das vom BF/M-Bayreuth und dem Kunststoff-Netzwerk Franken entwickelte Weiterbildungskonzept „Prozesskoordinator Kunststoff“ beim bundesweiten Wettbewerb „Kompetenznetze 2008 – Bester Netzwerkservice“ mit dem zweiten Platz ausgezeichnet.

In seiner Laudatio betonte Beiratsmitglied Prof. Dr. Heimer, dass in der Kunststoffindustrie enormer Fachkräftemangel herrsche und oftmals die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten bei Jugendlichen nicht bekannt seien.

Dies war der Auslöser für die Mitgliedsunternehmen im Arbeitskreis Aus- und Weiterbildung des Kunststoff-Netzwerks Franken, das JOBSTARTER-Projekt „MyPlastics – Deine Zukunft mit Kunststoff“ zu entwickeln. „Der Beirat war besonders von der Kreativität, Fülle und Professionalität der Instrumente begeistert, die im Arbeitskreis ‘Aus- und Weiterbildung’ sowie vom Netzwerkmanagement entwickelt wurden. Die Erfolge dieser Instrumente sprechen für sich“, so Prof. Dr. Heimer. „MyPlastics“ steht für kreative, innovative Ansätze und kann Vorbild und Impulsgeber für andere Netzwerke sein.

Mit „MyPlastics“ wurde ein zielgruppengerechtes Konzept zur Ansprache von Jugendlichen aller Schularten, Eltern und Lehrern entwickelt. Es zielt darauf ab, jungen Menschen Zukunftsperspektiven in der regionalen Kunststoffbranche aufzuzeigen und somit einer möglichen Abwanderung entgegenzuwirken. Das Projekt informiert im Rahmen von Schulbesuchen und auf Ausbildungsmessen, gemeinsam mit regionalen Unternehmen, Schüler/-innen aller Schularten über die zukunftssträchtigen Berufsbilder der fränkischen Kunststoffindustrie.

Mit [www.myplastics.de](http://www.myplastics.de) wurde eine Internetseite entwickelt, auf der sich die Firmen über eine interaktive Ausbildungslandkarte und Last-Minute-Börsen mit offenen Ausbildungsplätzen präsentieren können.

MyPlastics arbeitet derzeit mit mehr als 150 Unternehmen in ganz Franken zusammen. Darüber hinaus ist MyPlastics in anderen Regierungsbezirken Bayerns und sogar in Sachsen und Thüringen aktiv. In der Zeit von März 2009 bis Dezember 2011 war Dipl.-Päd. Paul Dölle Projektkoordinator am BF/M-Bayreuth, der mit seiner tatkräftigen Unterstützung maßgeblich zum Erfolg beigetragen hat. Das Preisgeld von 20.000 Euro fließt zu 100 Prozent in die weitere Netzwerkarbeit am Kunststoff-Netzwerk Franken e. V. ein.



von links: Wirtschaftsstaatssekretär Ernst Burgbacher MdB, BF/M-Geschäftsführerin Dr. Christina Stadler, KNF-Geschäftsführer Hans Rausch, Projektkoordinatorin Linda Müller, Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk MdB, KNF-Vorstand Martin Trier



#### Autor:

Dipl.-Kfm. Alexander Rauch ist Wissenschaftlicher Institutsassistent am BF/M und koordiniert das Projekt seit 01.03.2012 am BF/M



## Projektbericht

### Update, Ausbau, Erprobung und Distribution des "Blended Learning-Kurses Facility Management"

von Werner Wittauer

**Am BF/M-Bayreuth wurde am 31.03.2012 das über drei Jahre laufende Forschungsprojekt „Update, Ausbau, Erprobung und Distribution des Blended Learning Kurses Facility Management“ erfolgreich abgeschlossen. Ergebnis ist ein erfolgreich realisierter und im Bildungsmarkt etablierter Lehrgang zur Qualifizierung von Gebäudemanagern (Facility Managern). Über das Projektende hinaus wird der Lehrgang von der Handwerkskammer für Oberfranken bundesweit vermarktet und durchgeführt.**

Das am BF/M-Bayreuth entwickelte und erprobte Schulungskonzept zeichnet sich durch seinen integralen Weiterbildungsansatz mit Doppel-Zertifizierung zum/zur „Fachwirt/in für Gebäudemanagement (HWK)/Facility Management (IMB)“ aus. Sämtliche Richtlinien und Empfehlungen für die Qualifizierung von Gebäudemanagern/ Facility Managern sind unabhängig und neutral berücksichtigt und integriert. Das innovative Blended Learning-Konzept ist auf die Belange der berufstätigen Zielgruppe didaktisch optimiert. Die Teilnehmer profitieren von einem zeitlich und örtlich hoch flexiblen Lernarrangement mit Lernplattform und einzigartigem Praxisbezug. Es werden insgesamt 15 Dozenten aus der FM-Branche, ein Demonstrationsgebäude sowie eine Demosimulation mit den IT-Systemen im Facility Management eingesetzt. Die Lehrgangsunterlagen (Skripte, Demosimulation, Lernvideos) wurden am BF/M-Bayreuth in Interaktion mit Experten aus der FM-Branche qualitativ hochwertig und umfassend aufbereitet.

Die Qualität der Fachwirtausbildung spiegelt sich in den Erfolgen der Teilnehmer wider. Ausgewählte Erfolgsgeschichten können unter [www.fm-hwk.de](http://www.fm-hwk.de) eingesehen werden. Dort finden sich auch zahlreiche Video-Interviews, die das Feedback der Absolventen zum Ausdruck bringen.

#### Abgeschlossene, aktuelle und geplante Lehrgänge

Der Start des Pilotkurses war am 14. September 2009. Der Pilotkurs endete am 3. Juli 2010. Im Pilotkurs konnten bereits 18 Fachwirtzertifikate vergeben werden. Es erfolgte eine kontinuierliche Evaluation. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden zur Feinabstimmung des Kurskonzeptes und der Kursmaterialien genutzt. Zwischenzeitlich konnten am Standort Bayreuth bereits drei Lehrgänge durchgeführt werden. Zwei weitere Lehrgänge befinden sich derzeit in Durchführung.

Der im Rahmen des Projektantrags geforderten Distribution des erprobten Kurses an bayerischen und weiteren deutschen Handwerkskammern konnte ebenfalls erfolgreich nachgekommen werden. Der erste Lehrgang an der HWK Reutlingen befindet sich bereits in Durchführung. Das geforderte Ziel, während der Projektlaufzeit 50 Facility Manager auszubilden, wurde mit mehr als 120 Absolventen und in Ausbildung befindlichen Facility Managern mehr als deutlich erfüllt. Darüber hinaus wurde im Mai 2010 das Kurskonzept von der Hamburger Fernhochschule mit dem Innovationspreis 2010 in Hamburg ausgelobt.

#### IntegrationsModell Bayreuth (IMB)

Unter dem Begriff „IntegrationsModell Bayreuth“ wurde ein völlig neues, interessenneutrales Qualitätszertifikat am Weiterbildungsmarkt für Facility Management deutschlandweit etabliert. Das Forschungsprojekt stand in herausragender Art und Weise im Zeichen der Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft. Die Zusammenarbeit mit FM-Experten aus über 30 Unternehmen stellte ein Höchstmaß an FM-Kompetenz und Praxisbezug sicher. 15 dieser FM-Experten sind heute als Dozenten im Lehrgang aktiv. Die inhaltliche Ausrichtung des Lehrgangs orientierte sich integrativ an den anerkannten FM-Kompetenzen aus Wissenschaft und Praxis.

Durch die konsequente Zusammenführung der Erkenntnisse aus der Richtlinienarbeit der Verbände und der neuesten didaktischen Methoden und Instrumente der Wissenschaft sowie gelebter FM-Praxis entstand der maximale Nutzen für den zu qualifizierenden Gebäudemanager/Facility Manager (IntegrationsModell Bayreuth):

- Association for Real Estate and Facility Management (RealFM)
- German Facility Management Association (GEFMA)
- Universität Bayreuth
- Verein Deutscher Ingenieure (VDI)
- Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk (ZWH)



#### Autor:

Dipl.-Kfm. Werner Wittauer war bis 31. März 2012 Wissenschaftlicher Institutsassistent am BF/M und koordinierte das Projekt

## Vorankündigung

### BF/M-Mitgliederversammlung 2012 mit Festvortrag von WP/StB Erhard Gschrey

Die diesjährige Mitgliederversammlung des BF/M findet am **28. Juni 2012** in der Universität Bayreuth statt. Prof. Eymann wird nach Abhandlung der Formalia, wie Jahresbericht und Jahresabrechnung 2011 sowie Entlastung des Vorstands durch die Kuratoren des BF/M, einen **Ergebnisbericht** aus der aktuellen Arbeit des BF/M geben. Hierzu zählen alle laufenden Forschungsprojekte, Vorträge externer Referenten, Veranstaltungen, Arbeitskreise, das KarriereForum und der 5-Euro-Business-Wettbewerb. **Publizitätsbericht** und **Situationsbericht** werden die Öffentlichkeitsarbeit des BF/M im Jahre 2011 präsentieren. Im Anschluss steht genügend Zeit für eine Diskussion und Anträge aus dem Kreis der Mitglieder zur Verfügung.

Wir freuen uns bereits heute auf den Festvortrag von Herrn **WP/StB Erhard Gschrey**, Stellv. Vorstandsvorsitzender des Genossenschaftsverbandes Bayern e. V. in München. Er spricht zum Thema **„Die Auswirkungen der Banken- und Staatsschuldenkrise – insbesondere auf den Mittelstand“**.

Verbandsdirektor Erhard Gschrey ist seit 1970 beim Genossenschaftsverband Bayern e. V. beschäftigt. In seiner Funktion als stellvertretender Vorstandsvorsitzender ist er vorwiegend für den Bereich Prüfung und Steuerberatung zuständig. Darüber hinaus befasst er sich mit Grundsatzfragen der Revision, der Rechnungslegung, der Bankgesetzgebung sowie bankaufsichtsrechtlichen Fragen. Im Rahmen dieses Aufgabenspektrums steht neben der Prüfung insb. auch die Betreuung und Beratung der Kredit-, Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften im Vordergrund.



Er ist Vorsitzender des Fachausschusses für Prüfungsfragen auf Bundesebene beim Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV), Mitglied im Verwaltungsrat sowie stellvertretender Vorsitz der Landesgruppe Bayern des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IdW).

Darüber hinaus ist er Mitglied im Fachgremium MaRisk bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Zudem ist er Lehrbeauftragter an der Universität Bayreuth im Bereich Rechnungslegung der Kreditinstitute sowie Dozent an der Universität Augsburg beim MBA-Studiengang „Corporate Finance and Rating“.

Nach Abschluss des offiziellen Teils der Mitgliederversammlung des BF/M dürfen wir alle Teilnehmer recht herzlich zu einem gemeinsamen Stehempfang in der Universität einladen.

Veranstaltungsort ist der **Hörsaal 25 im Gebäude RW I** der Universität Bayreuth. Die Mitgliederversammlung beginnt um **16:00 Uhr**, der Festvortrag – zu dem alle Interessierten recht herzlich willkommen sind – beginnt um **17:00 Uhr**.



Auch im SS 2012 wird der 5-Euro-Business-Wettbewerb wieder an der Universität Bayreuth ausgerichtet. Studierende aller Fakultäten sind angehalten, eine eigene Geschäftsidee innerhalb von ca. sieben Wochen in die Tat umzusetzen und das 5-Euro-Startkapital zu "vergolden". Zugleich haben die Studenten nach Rücksprache die Möglichkeit, ECTS-Punkte zu erwerben.

Am **Montag, 16. Juli 2012, ab 18:00 Uhr** treten die Teams im Rahmen der offiziellen **Abschlussveranstaltung im Studentenwerk Oberfranken** an der Universität Bayreuth gegeneinander an und präsentieren ihre Geschäftsidee einer fachkundigen Jury. Das Preisgeld liegt insgesamt bei 1.800 Euro. Kommen Sie vorbei und treffen Sie die Teams und ihre Ideen vor Ort.

## Literaturservice

### Jahrbuch der KMU-Forschung und -Praxis 2012

Das Jahrbuch der KMU-Forschung und -Praxis 2012 wird in diesem Jahr unter dem Leitthema "Personalmanagement in kleinen und mittleren Unternehmen" publiziert.

In der Edition "Kleine und mittlere Unternehmen", herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Jörn-Axel Meyer, 1. Auflage Juni 2012, erscheint u. a. ein Beitrag von Dr. Christina Stadler und Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann mit dem Thema **"Strategisches Personalmanagement in strukturschwachen Regionen: Unternehmenskooperation als Instrument für mittelständische Unternehmen"**.

Die KMU-Edition wird veröffentlicht im JOSEF EUL VERLAG (ISBN 978-3-8441-0146-1)

## Neues aus der Uni

### Neuer Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement

**Im Rahmen der Ausbauplanung wurde von der Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften ein neuer Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement (TIM) eingerichtet, der zum Wintersemester 2011/12 mit Prof. Dr. Stefan Seifert besetzt wurde.**

Der Lehrstuhl engagiert sich in der Lehre insbesondere im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Seit dem Wintersemester 2009/10 wird der entsprechende Bachelorstudiengang an der Universität Bayreuth angeboten und ein weiterführender Masterstudiengang ist geplant. Die Konzeption dieses Studiengangs wurde vom Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement koordiniert und maßgeblich mitgestaltet. Vorbehaltlich des Einvernehmens durch das zuständige Staatsministerium soll der Lehrbetrieb zum Wintersemester 2012/13 aufgenommen werden.

In der Forschung adressiert der neue Lehrstuhl interdisziplinäre Fragestellungen des strategischen Managements in Technologieunternehmen. Hierzu gehören beispielsweise die unternehmensübergreifende Entwicklung komplexer Technologieprodukte, die Beschaffung von Technologiegütern, die Förderung von Innovationen hinsichtlich des nachhaltigen Wirtschaftens oder auch der Einfluss staatlicher Regulierung auf die Innovationstätigkeit von Unternehmen.

Prof. Seifert studierte – mit einem einjährigen Gastaufenthalt an der University of Oregon, Eugene in den USA – an der Universität Karlsruhe (TH) Wirtschaftsingeni-

eurwesen. Nach Abschluss seines Studiums gründete er 1998 die Takon GmbH – Spieltheoretische Beratung, eine wissenschaftliche Beratungsgesellschaft für Fragen des strategischen Managements. Als Geschäftsführer der Takon GmbH beriet er international tätige Unternehmen in den Branchen Telekommunikation, Automotive, Chemie, Banken und Energie. Neben seiner Beratungstätigkeit war Stefan Seifert an der Universität Karlsruhe (TH) auch wissenschaftlich tätig: von 1998 bis 2000 am Institut für Statistik und Mathematische Wirtschaftstheorie und von 2002 bis 2011 am Institut für Informationswirtschaft und -management.

Nach seiner Promotion im Sommer 2005 über hybride Auktionsmechanismen, die insbesondere in Internetauktionen zum Einsatz kommen, wechselte er ganz an die Universität Karlsruhe (TH) und übernahm am Institut für Informationswirtschaft und -management zunächst Aufgaben im Graduiertenkolleg „Information Management and Market Engineering“.

Von 2008 bis 2011 leitete er am Karlsruher Institut für Technologie die Forschungsgruppe „Industrieökonomie in der Telekommunikation“, die im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder eingerichtet wurde. Er beschäftigte sich dort u. a. mit der Anwendung spieltheoretischer Methoden und Konzepte im strategischen Management und der Wirtschaftspolitik. Spezielle Forschungsprojekte behandelten die Versteigerung von Mobilfunkfrequenzen, den Handel mit CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten sowie kostenminimierende Strategien zur Vermeidung industrieller Emissionen



*Prof. Dr. Stefan Seifert*

in Europa und Australien. Neben der mathematisch-analytischen Analyse vergleicht Prof. Seifert die theoretischen Resultate mit Ergebnissen, die sich in tatsächlichen Entscheidungssituationen im Experimentallabor oder in Planspielen mit Unternehmen beobachten lassen.

Seit April forschen am Lehrstuhl TIM auch die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiter Sascha Schweitzer und Jan Brendel. Sascha Schweitzer untersuchte zuvor am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Auktionsverfahren zur Versteigerung komplexer Güter und wird seine Promotion in Karlsruhe voraussichtlich im laufenden Semester abschließen. Der Wirtschaftsmathematiker Jan Brendel kommt ebenfalls vom KIT, wo er Anfang des Jahres sein Diplom mit einer Abschlussarbeit über grundlegende Fragestellungen der Markttheorie abgeschlossen hat.

Unterstützt wird das Team durch Brigitte Goßler, die im Januar das Office-Management übernommen hat und die sich aller organisatorischen Angelegenheiten annimmt.

**Homepage:**  
[www.tim.uni-bayreuth.de](http://www.tim.uni-bayreuth.de)

**Kontakt:**  
[tim@uni-bayreuth.de](mailto:tim@uni-bayreuth.de)



## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum  
für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V.  
an der Universität Bayreuth  
Parsifalstraße 25  
95445 Bayreuth

Telefon 0921 55-7076  
Telefax 0921 55-7070

E-Mail: [info@bfm-bayreuth.de](mailto:info@bfm-bayreuth.de)  
Internet: [www.bfm-bayreuth.de](http://www.bfm-bayreuth.de)

### **Verantwortlich:**

Prof. Dr. Torsten Eymann

Beiträge dritter Autoren geben nicht  
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Veröffentlichung und Vervielfältigung nur  
in Absprache mit der Redaktion.  
Alle Rechte vorbehalten.

**Auflage: 300**

© **BF/M 2012**

### **Redaktion:**

Alexander Rauch, Christina Stadler, Werner Wittauer, Manuel Wolz